

Stromausfälle: Die Folgen der Rendite-Orgien

Oder die Vernichtungskraft des unkontrollierten Kapitalismus

Von Hermann Patzak

Jetzt (April 2008) ist so weit: Zwar haben es die Spatzen schon vorher von den Dächern gepfiffen, aber jetzt ist amtlich geworden: Die Bundesnetzagentur warnt vor [Ausfällen](#) im deutschen Stromnetz. „Weder die Kraftwerkskapazität noch die Überlandleitungen reichten aus, um die Systemstabilität zu gewährleisten“, sagte Behördenpräsident Matthias Kurth. Weiter führte er aus: „An windstillen oder heißen Tagen, welche die Windkraftanlagen lahmlegten oder zum Zurückfahren von Kraftwerken zwingen, könne die Stromversorgung jederzeit zusammenbrechen.“¹

Auch die Manager der Stromwirtschaft sehen das so. Vier von fünf Führungskräften halten die Versorgungssicherheit nicht mehr für gewährleistet.² Als Hauptursache für die befürchteten Engpässe wird der geplante Abbau von Kernkraft- und Kohlekapazitäten im deutschen Stromnetz gesehen, der nicht durch entsprechende neue Kraftwerke ausgeglichen werde.

Betrachten wir die ökonomische Ursache der Entwicklung: Es ist die Fehllenkung der Produktionsfaktoren durch den Wettbewerb der Renditen, der sich in aller Deutlichkeit in der Finanzspekulation manifestiert.

Der vielgepriesene Marktmechanismus lenkt ja die Produktionsfaktoren, insbesondere den Faktor Kapital, dorthin, wo die höchsten Renditen zu verdienen sind. Das waren offenbar in den letzten Jahren die innovativen Geld- und Kreditschöpfungen auf dem US-Finanzmarkt. Voriges Jahr noch prahlte Josef Ackermann, er wolle die Eigenkapitalrendite der Deutschen Bank über die 30% Marke treiben. Seine Vorbilder und großen Konkurrenten, die Schweizer Großbank UBS und die US-Investmentbank Citigroup hatten es ihm ja schon vorgemacht. Die Kapitalvernichtung der innovativen und „risikomindernden“ Kreditverbriefungen, wie man die Techniken glorifizierend nannte, wird heute auf 600 Mrd. Dollar geschätzt³, wovon auf die deutschen Banken rund 60 Mrd. entfallen. Doch das ist nicht der einzige, wahrscheinlich auch nicht einmal der größte Schaden. Die Tatsache, daß riesige Kapitalmengen nach USA gelockt und dort vernichtet wurden, lenkt davon ab, daß diese Gelder anderweitig sinnvoll, d.h. produktiv hätten eingesetzt werden können. Z.B. in der Erforschung neuer Energiequellen, im Ausbau und der Sicherung der Energieversorgung.

Da hätte man sicherlich keine Renditen von 25 oder 30 Prozent und mehr verdienen können. Welcher Kapitalist wollte damals, als das Geschäft mit den Kreditverbriefungen eine allgemeine Goldgräberstimmung auslöste, dem sich sogar die staatlichen Kreditinstitute (Landesbanken etc.) nicht entziehen konnten, in deutsche Kraftwerke oder Stromleitungen investieren? Die Rendite für Stromleitungsanlagen wird jetzt von der Bundesnetzagentur auf 8% Obergrenze limitiert. Man will sie an internationale Finanzinvestoren verschern. Die 8% sind weniger als 1/3 der Bankenrenditen vor der Weltfinanzkrise! Und die Stromleitungen gehen in das Eigentum internationaler Kapitaleigner und die 8%

¹ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 03.04.2008 Seite 12.

² Vgl. ebenda.

³ Schätzung der Bundesanstalt für Bankenaufsicht (Bafin) laut Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 31.03.2008 Seite 13.

Gewinn jährlich obendrein. Jetzt ist das Geld futsch, wie gesagt 60 Mrd. Euro, und wir hocken immer noch auf unseren veralteten Stromleitungen und Energieversorgungsbetrieben. Und der Strom wird immer teurer!

Die Wirtschaftstheorie besagt, daß die Marktpreise die Knappheiten von Gütern und Produktionsfaktoren anzeigen. Wenn aber die Marktpreise durch allgemeine und weltweit überbordende Spekulation falsche Signale aussenden, dann kommt es zu Fehllenkungen der Produktionsfaktoren, die, wenn sie lang genug anhalten, in ein ökonomisches Desaster führen.

Die Weltfinanzkrise hat uns jetzt ein monetäres Desaster beschert und eine emsige Flickschusterei bei den Politik- und Finanzeliten ausgelöst. Doch beide weigern sich, das Grundübel, die Spekulation, einzuhegen. Zu viele verdienen zu viel daran, als daß man diese Quelle des Übels austrocknen könnte. Nach Aktien, Währungen, Derivaten, Krediten, Immobilien, Rohstoffen sind jetzt Nahrungsmittel als Spekulationsobjekt ausgemacht worden. Die ungehinderte Spekulation ist das Wesensmerkmal des Kapitalismus und nicht der Marktmechanismus und der Wettbewerb, wie die Apologeten des Globalkapitalismus uns weis machen wollen.

Die momentane Geldmengenvermehrung durch die Notenbanken, die den Zusammenbruch der Banken- und Finanzmärkte verhindern soll, wird uns zwangsläufig Inflation und in ihrem Gefolge auch steigende Arbeitslosigkeit bringen. Die weiterhin ungehinderte, ja sogar ausgeweitete Spekulation, insbesondere auf die knapper werdenden Nahrungsmittel werden strukturelle Verwerfungen zur Folge haben.

Wenn sich die Nahrungsmittelpreise und die Energiepreise verdoppeln, wenn die Lichter in Deutschland ausgehen, weil die Energieversorgung zusammenbricht, werden die konsumchloroformierten Menschen auch in Deutschland merken, daß man sie systematisch belogen und betrogen hat. Die von ihnen als Steuerzahler selbst finanzierten Medienkampagnen wie „Du bist Deutschland“, werden dann nicht mehr greifen.

Wieder einmal wird sich weisen, daß die Menschen erst aus Schaden klug werden.